

# BasisGesundheitsDienst

## Partnerdiözese Jabalpur / Indien e.V.

Hilfswerk für Gesundheit, Bildung und Soziales  
für die Ureinwohner im Bistum Jabalpur / Indien



BasisGesundheitsDienst e. V. Hegerskamp 71 48155 Münster

Hegerskamp 71  
48155 Münster  
Fon 0251 / 315901  
E-Mail: [bgd@muenster.net](mailto:bgd@muenster.net)  
[www.bgd-muenster.de](http://www.bgd-muenster.de)

Advent 2013

Liebe Freundinnen und Freunde vom BasisGesundheitsDienst,  
liebe Mitglieder, liebe Spenderinnen und Spender!

**Projekte der Hoffnung.** Ihre „Weihnachts-Projekte“. Bei einem Indischen Abend wurden sie von unserer Vorsitzenden Hildegard Rickert präsentiert. Mitte November im Pfarrheim an der Margaretenkirche in Münster. Ein „Abend mit allen Sinnen“, den unser neues Vorstandsmitglied Anna Kohlmann (29) moderierte. Drei Projekte mit Hand und Fuß, die wir dank Ihrer Unterstützung realisiert haben und Ihnen hier vorstellen:

Das **Tribal Hostel für Studenten am St. Aloysius Institute for Technology** in Guraiyaghat bei Jabalpur ist fertig. 45 künftige Ingenieure wohnen in diesem bischöflichen „Boarding“, die Hälfte von ihnen Stammesangehörige. Meist sind sie Absolventen der Bistumsschulen, die jetzt zu Technikern, Ingenieuren, Computerspezialisten, Architekten weiter ausgebildet werden. Bachelor-Studenten statt - wie ihre Eltern - Tagelöhner.



Tribal Hostel für zukünftige Ingenieure

Sie schlafen in Stahlbetten, die Mitstudenten in Katni für sie zusammengeschweißt haben. Sie verpflegen sich traditionell selber in kleinen Garküchen. Sie nutzen ihre Chance, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen.

Bischof Gerald Almeida: „Das neue Tribal Hostel, das vom BGD finanziert wurde, ist ein Segen für die jungen Menschen, ein echtes Geschenk für das Wohl dieser Jugendlichen aus einer sehr gefährdeten Gruppe der Gesellschaft. Ein positiver Beitrag von Seiten der Kirche.“

Ein weiteres baugleiches Hostel für Studentinnen wurde von der indischen Regierung bezahlt. Ein Zeichen des Vertrauens von staatlicher Seite in das neue Institute for Technology. Es wird von Father Dr. Davis geleitet, der bis 2012 das vielfach ausgezeichnete St. Aloysius College in Jabalpur geführt hat.

Das „Home-away-from-home“ - Asha Kiran Center für „Bahnhofskinder“ in Katni ist jetzt die „Heimat auf Zeit“ für 65 Jungen. Gestrandete auf den Bahnstrecken Indiens, ehemals Drogengefährdete, von häuslicher Gewalt Bedrohte. „Oft sind sie überdurchschnittlich begabt, pfiffig und hoch motiviert“, berichtete Schwester Shalini beim letzten Besuch vor Ort. Doch haben sie keinen anderen Ausweg für sich gesehen, als von zu Hause „wegzufahren“ im wörtlichen Sinne, ihre Zukunft auf den langen Bahnstrecken des Subkontinents zu suchen.

45 weitere gestrandete Jungen leben in den alten Baracken am Bahnhof, dem Vorläufer vom Asha Kiran Center. Sie wurden inzwischen zwar renoviert, dienen aber nur zur vorübergehenden Aufnahme. Erst wenn es nicht gelingt oder es nicht ratsam ist, den Kontakt zum Elternhaus wieder herzustellen, erfolgt der Umzug in das neue Haus.



Die Kinder im „Asha Kiran“ Center (Strahl der Hoffnung) in Katni



Bildung – die beste Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes Leben

Ordensschwestern, Sozialarbeiter, Erzieher bemühen sich an beiden Standorten um Beratung, Gesundheitsfürsorge, Bildung. „Wir stärken die gefährdeten und oft schicksalsbeladenen Persönlichkeiten in ihrer Entwicklung. Eine feste Tagesstruktur, Herausforderungen bei Sport und Spiel, Gestalten der nationalen und religiösen Feiertage der Hauptreligionen hilft dabei“, sagte die Schwester mit Herz.



Spiel und Sport – Elemente einer gesunden Tagesstruktur

Die Erfolge werden anerkannt und belohnt. Die Distrikt-Regierung beteiligt sich an den laufenden Kosten, Nachbarn engagieren sich, spenden Kleidung und Nahrung. Der Staat plant ein baugleiches Center für gestrandete Mädchen. Eine Initialzündung, dank Ihrer Spenden.

Das **Doctors' Quarters in Dindori** gleich neben der Mother-Teresa-Clinic ist fertig. Bischof Gerald Almeida wartet täglich auf die Entscheidung eines Arztehepaares (Gynäkologin und Allgemeinmediziner) und einer Anästhesistin, nach Dindori zu gehen. Das Krankenhaus wird bis dahin weiter als überaus erfolgreiche Tagesklinik geführt. Nicht selten wird es von mehr als 100 Patienten am Tag aufgesucht. Doch um die 24 Betten zu belegen, die Stationen in Betrieb zu nehmen, sind vom Gesetzgeber zwei weitere Ärzte vorgeschrieben.



Mother Teresa Clinic in Dindori

Die Ärztin Schwester Dr. Gloria und ihr Team stehen in den Startlöchern. Sie trotzen den unberechenbaren Stromausfällen, der Einsamkeit in unfruchtbarer Gegend. Wäre nicht ihre Motivation im Glauben, sie hätten längst eine Karriere in der Stadt gestartet. Aber hier in Dindori werden sie gebraucht. Hier sind ihre Patienten, zu 80 Prozent Stammesangehörige, für jeden sichtbar am untersten Ende der sozialen Rangordnung Indiens.

Vier Wohnungen für Ärzte und ihre Familien

Nach Weihnachten wird das Doctors' Quarters im Beisein einer BGD-Delegation eingeweiht. Hoffentlich bewohnt von ebenso engagierten Ärzten – wie Schwestern, die schon seit Jahren vor Ort sind. Eine weitere Initialzündung, dank Ihrer Spenden.



Neu im Vorstand: Anna Kohlmann

Seit der letzten Mitgliederversammlung ist unser **Vorstand noch jünger** geworden. Ein herzlicher Dank gilt **Walter Plümpe (65)**, der fast drei Jahrzehnte den größten Teil der Öffentlichkeitsarbeit des BGD ehrenamtlich geleistet hat und nun auch ohne Vorstandsamt bereit ist, weiter für den BGD zu arbeiten. Für ihn ist **Anna Kohlmann (29)** nachgerückt. Sie unterrichtet als Lehrerin am bischöflichen Berufskolleg in Bocholt künftige Erzieherinnen und Erzieher. Den BGD kennt sie schon lange. Als Schulkind hat sie im Rahmen der Sternsingeraktionen für die indischen Adivasi gesammelt. „Vor zwei Jahren ist mein Engagement wieder stärker entfacht, da ich mit im Vorbereitungsteam des Solidaritätsgangs 2012 war. Seitdem ist mir die Bedeutung der Arbeit im BGD immer mehr ans Herz gewachsen.“

So plant sie mit ihrem Team die „Soli-Radtour“ am Samstag, 5. April 2014. Auch bei der Reisegruppe, die Ende dieses Jahres zu einer **Projektreise nach Jabalpur** aufbricht, ist sie dabei. Viele Eindrücke warten dort auf die 29-Jährige, Motivation für ihre Vorstandsarbeit beim BGD.

Ein großer Dank gilt auch **Josef Buskühl (80)**. Fast zwei Jahrzehnte lang war er der „**Herr der Daten**“ beim BGD. Jede Spende von Ihnen lief über seinen Computer in die Datenbank. Mit größter Zuverlässigkeit und Akribie erfasste er alle Einnahmen, recherchierte Adressen, stellt unzählige Listen zusammen, druckte Ihre Spendenquittungen. Seine Aufgaben führt sein Sohn **Wolfgang Buskühl (35)** weiter, der auch im Vorstand mitarbeitet: „Erbfolge im BGD“.



Bischof Almeida und Josef Buskühl

**BasisGesundheitsDienst: Beständige, geduldige Dauerarbeit** statt kurzfristiger, spontaner Aktionen. Eine Erfolgsgeschichte seit drei Jahrzehnten – dank Ihrer zuverlässigen Unterstützung. Und weil die Hilfe immer noch notwendig ist, bitten wir Sie auch diesmal wieder um Ihre Spende. Ihre Hilfe, die von vielen weiteren Stellen aufgestockt wird, kommt effizient und langfristig benachteiligten indischen Ureinwohnern zugute. Unmittelbar und unbürokratisch, immer wieder geprüft. Darum wurde uns auch in diesem Jahr wieder das DZI – Spendengütesiegel verliehen.

Mit herzlichen Grüßen aus Münster,  
mit guten Wünschen für Sie und Ihre Familien,  
mit der Hoffnung auf eine glückliche Advents- und Weihnachtszeit



Wolfgang Buskühl, Dr. Mechthild Black-Veldtrup, Anna Kohlmann, Hildegard Rickert und Jonas Rickert (von rechts)

*Hildegard Rickert*

Hildegard Rickert

*Mechthild Black-Veldtrup*

Dr. Mechthild Black-Veldtrup

für den Vorstand des BGD (Bild links)



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

**Geprüft +  
Empfohlen**

Eintragung: Amtsgericht Münster 2750  
Konto: DKM Darlehnskasse Münster 3 433 100 (BLZ 400 602 65)